

5. Der Sonntag.

Gott im Himmel hat gesprochen:
„Sieben Tage sind in der Wochen;
sechs davon will ich euch geben,
schaffet da, was not zum Leben,
doch der Sonntag bleibe mein;
da will ich euch unterweisen,
mir zu dienen, mich zu preisen,
gut und fromm vor mir zu sein.“
Liebes Kind, vergiß es nicht,
was der Herr vom Sonntag spricht!

Wilhelm Gev.

6. Hinaus! Hinaus!

1. „Heute nachmittag gehen wir spazieren!“ sagte der Vater am Sonntagmorgen zu seinen Kindern. Als die Glocken läuteten, ging er mit ihnen in die Kirche. Als es zwölf Uhr schlug, hatte die Mutter das Mittagessen fertig. Und als gegen zwei Uhr die Sonne so herrlich schien, da verließen die Eltern mit den Kindern das Haus und gingen die Straße hinauf und zur Stadt hinaus.

2. Auf allen Straßen waren fröhliche Menschen. Alle wollten nach dem langen Winter hinaus auf das Feld und in den Wald. Es war schön warm geworden. Ein lauer Wind wehte über das Land, und von Schnee und Eis war nichts mehr zu sehen. Auf der Wiese kamen schon frische Graspitzen hervor; die Büsche hatten dicke Knospen, die gerade aufplatzen wollten, und von manchen Bäumen und Sträuchern hingen lange Käschchenblüten herab. Ein Feld sah aus wie ein grüner Teppich; darauf stand der Winterroggen, der schon im Herbst gesät worden war und im Sommer schönes Korn bringen soll. Andere Felder waren frisch gepflügt. Darauf soll noch Gerste und Hafer gesät werden. Eine Krähe hüpfte auf dem Acker umher und suchte sich ein Würmchen. Auf dem Telegraphendrahte aber saßen zwei Schwalben und zwitscherten unaufhörlich. Den ganzen Winter waren sie nicht bei uns; nun sind sie wiedergekommen.